

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 77.

Freitag den 31. März

1865.

Bei Ablauf des Ersten Quartals ersuchen wir die geehrten Abonnenten, die Pränumerations-Prämie auf das Zweite Quartal 1865 in der ersten Woche mit „Fünfzehn Silbergroschen“ an die Herumträger des Tageblatts zu entrichten, wofür dasselbe Abends vorher Jedem frei zugestellt wird. — Den Abonnenten wird von den Herumträgern eine Pränumerations-Quittung über den gezahlten Betrag behändigt. — Die für das Tageblatt bestimmten Bekanntmachungen bitten wir uns bis spätestens 9 Uhr Vormittags, größere hingegen, welche den Raum einer ganzen Druckseite und darüber einnehmen, am Abend vorher zuzusenden; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückbleiben.

Die Inserationsgebühren für Bekanntmachungen, welche nur vier oder weniger Zeilen enthalten, sind gleich bei Abgabe der Inserate vorans zu bezahlen. Die Expedition des Hall. Tageblatts.

Noch ein Wort über den Namen „Berlin.“

Schon zweimal ist der Name „Berlin“ in diesem Blatte besprochen, doch nur in Form einer Notiz. Wir glauben, er verdient mehr, da das Interesse an ihm für uns selbstverständlich ist und Sprachforscher und Gelehrte seit langen Jahren veranlaßt hat, sich an seiner Deutung zu versuchen. Wollen wir die Resultate ihrer Forschungen hier kurz zusammenstellen, so wollen wir damit nicht etwa die Untersuchungen zum Abschluß bringen, sondern nur zeigen, wie die Versuche, den Namen „Berlin“ zu deuten, fast unzählige sind, und überlassen es dem Leser gern, sich für die eine oder andere derselben zu erklären; erinnern ihn aber im Interesse der Sache daran, nicht zu vergessen, daß Berlin an der Spree in einer ebenen Gegend liegt. Alles Kopfschütteln würde überflüssig sein, wenn eine Stiftungsurkunde der Stadt vorhanden wäre. In Ermangelung derselben aber hat man den Namen bald aus der deutschen, bald aus der slavischen, bald aus der keltischen Sprache zu deuten und zu verstehen versucht. Die erste Art der Deutung hat mir wenige Vertheidiger gefunden, die zweite dagegen ist am meisten beliebt, schon deshalb, weil die ganze Umgegend Berlins weit und breit mit Ortschaften unbestreitbar slavischer Namen übersät ist.

Zu den deutschen Ableitungen gehört die von Süßmilch gegebene, der den Namen von „Wehr“ d. i. Damm ableitet, — oder eine andere, die an „Werder“ oder „Werl“ d. i. Flußinsel gedacht wissen will. Am unhaltbarsten und doch vielfach noch jetzt geltend ist die Ansicht derer, welche meinen, der Name stehe für „Bärlein“ und sei von Albrecht dem Bär herzuleiten, der aber bekanntlich die Gegend, wo Berlin als Dorf lag, noch gar nicht besaß. Wir können hierher auch noch die Ansicht zählen, die in dem uralten Namen der Stadt to dem Berlin eine niederländische Namengebung vermuthet, und der unten folgenden Auffassung Nicolai's den Vorzug geben könnte.

Wir kommen zu der Ableitung des Namens aus dem slavischen Idiom. Hermes findet in ihm das wendische Element brale oder bryle d. i. sumpfiger Landstrich; Zbawer hält ihn auch für wendisch, meint aber, er müsse eigentlich Barlin d. i. Heerd für Flüchtlinge, Freistätte heißen; im Codex Pomeraniae steht die Bedeutung „ein mit Steinbrocken besetztes Feld“ nach dem polnischen brela, bryla d. i. Erdklumpen, feste Masse, böhm. bralo = Klippe; in diesem Sinne auch fester Erdboden. Dieser Deutung kommt die Umsetzung der Consonanten beim mecklenburgischen Dorfe Bralin in Barlin zu Hilfe. Ferner gehört hierher die Ableitung von bor = eine sanbige, mit Birken, Ahorn und Fichten bestandene Gegend, und rolina = Acker; Die jetzige Namensform wäre hiernach eine nach den slavischen Elementen germanisirte.

Noch andere Slavomanen denken an das wendische Ber — glina d. i. Nimm Behm und erinnern sich dabei gern an das namensverwandte und nahegelegene Glienike; wieder Andere an das slav. ber (Wurzel von brati =

nehmen) und lin d. i. Schleie, Fisch, und finden in dem Namen die Bedeutung „Fischfang.“ — oder an das poln. berla = Scepter, Stange; also an einen mit Stangen abgesteckten Ort, wie das engl. town, das abh. tün Jaun. Allen diesen Deutungen tritt Dr. E. N. F. Wahn in kritischer Forschung entgegen: „Der Name Berlin ist weder slavisch, noch germanisch, sondern keltischen Ursprungs“ sagt er S. 65 in seiner etymologischen Untersuchung üb. geogr. Namen vom J. 1863. Ob diese gelehrte Abhandlung schon einmal im J. 1848, wie im Tagebl. Nr. 70 gesagt ist, erschienen sei, wissen wir nicht; aber das wissen wir und glauben dem Verfasser nachrühmen zu müssen, daß er für den Namen Berlins das lebendigste Interesse in seinem Streite mit Jacobi in Leipzig behältigt hat und daß seine Sprachkenntniß und sein Forschergeist auf sprachvergleichendem Gebiete da Licht zu verbreiten berufen erscheint, wo es sonst anzugähnen möglich ist. Leider ist das von ihm gefundene Resultat für ihn selbst noch kein unumstößliches geworden. Er findet noch als die haltbarste Ableitung des Namens „Berlin“ im Keltischen, und zwar in dem niederbret. berle d. i. Brachfeld, unbesautes Feld; besser als diese scheint ihm noch die vom celt. pair, peür, por d. i. Weide, weiden, und llyn d. i. Hain, Wald, Busch; aus dem ersten Worte bilde sich regelrecht das abgeschwächte ber, und aus dem zweiten ebenso loin, lén, lian, lin. Diese letztere Bedeutung soll nach ihm auf alle Orte passen, die auch „Berlin“ heißen; mehrere der vorher aufgeführten Bedeutungen thun dies nicht. — Zu diesen Keltensfreunden gehört auch Nicolai, der das celt. ber = Krümmung und lin = Fluß zu Hilfe nimmt.

Schließlich noch folgende Hypothese, die wir im Mag. für Lit. des Ausl. 1863 gefunden haben und die sogar das Griechische für den Namen in die Wage legt. — Ein Berliner Anonymus hält nämlich jede Ableitung des Namens „Berlin“ aus dem Deutschen wegen des Wortaccents für unmöglich; eben so mißtrauisch betrachtet er die Ableitung vom celt. ber = klein und lyn = See. Endlich erklärt er sich für die slavische, schon wegen des in der Umgegend häufig vorkommenden — in und — lin, dem aber nach seiner Meinung das griechische λινος zu Grunde liege. Die Gothen, sagt er, kehrten um 200 von ihrem dritten Einfall in Griechenland zurück, und zwar die schiffbaren Flüsse benutzend, nach dem Norden. Ihre Spur bezeichnen die vielen Namen auf — lin, deren südlichste sich in Nordböhmen finden. Fische waren den wandernden Nomaden ihre Nahrung. Auch die Gegend von Berlin mögen sie durchzogen und hier ihre Spur in dem Namen „Berlin“ von βαρος und λινος (oder νεγι und λινος) d. i. schweres Netz oder „fischreich“ zurückgelassen haben. Z.

Herausgeber: Dr. Rasemann.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 28. bis 29. März.

- Stadt Zürich.** Die Hrn. Kaufl. Fevry und Hollweg a. Berlin, Müller a. Leipzig, Cuchner a. Pforzheim, Hude a. Dresden, Scholle a. Magdeburg u. Fritsch a. Mainz.
- Goldner Ring.** Hr. Insp. der Preuß. Hypoth.-Vers.-Gesellsch. Pufahl u. Hr. Fabrikant Eppner a. Berlin. Hr. Gymnasiallehrer Herbst a. Stettin. Hr. Ger.-Assessor Eggert a. Eisleben. Die Hrn. Kaufl. Rohde a. Weidenhausen, Dueck a. Aachen, Silber a. Wolfenbüttel, Anherbach a. Gera, Eschenhagen a. Dresden und Wolff a. Berlin.
- Goldner Löwe.** Die Hrn. Kaufl. Schaefer a. Offenbach a/M., Scheffler a. Gera, Martini a. Magdeburg, Krannich a. Mellenbach u. Koss a. Weisenfels. Hr. Musiker Rittermann a. Brieg. Hr. Deconom Finger a. Deutleben.
- Stadt Hamburg.** Se. Excell. Hr. Ober-Kammerherr Freih. v. Knigge mit Dienerschaft a. Hannover. Hr. Commerzien-Rath Krause a. Berlin. Hr. Hauptmann a. D. Dallmer a. Minskau. Hr. Gutsbesitzer Rudolph a. Sangerhausen. Hr. Fabrikant Hauer a. Osterode. Die Hrn. Kaufl. Goldschmidt a. Mainz, Hof a. Leipzig, Richter a. Wettin, Sürth a. Cöln, Bürger a. Bremen und Sarnow a. Berlin.
- Mente's Hôtel.** Die Hrn. Viehhändler Freund und Buchhalter Vetter a. Berlin. Hr. Agent Breischneider a. Strehla. Die Hrn. Inspectoren Siebelhausen a. Teufenthal und Ritter a. Oldenburg. Hr. Gutsbesitzer Pläzer und Familie a. Kleeberg. Hr. Maurermeister Schneider a. Cottbus. Hr. Ingenieur Dreye a. Haspe. Die Hrn. Kaufl. Damm a. Mühlhausen, Zahn a. Magdeburg, Wolf a. Bernburg u. Kalischer a. Potsdam.
- Zum blauen Hecht.** Hr. Fabrikant Arndt a. Magun. Hr. Kämmler Neumann a. London. Hr. Oberkellner Schilling a. Halle.

Amtliche städtische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ein Ortschaft und zwei Zugketten, Anfang Januar d. Js. von einem unbespannten, mit Eisenbahnschienen beladenen Wagen, auf der Chaussee hinter Nietleben gestohlen, sind in Beschlag genommen. Der Eigentümer wird um baldige Meldung im Bureau der Polizei-Commissarien ersucht.

Halle, den 27. März 1865.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Aus Veranlassung einer Beschwerde der hiesigen Maurermeister hat die königliche Regierung zu Merseburg entschieden: daß hinsichtlich des Verkaufs von Sand und Kies die Bestimmungen des §. 25 der Maas- und Gewichts-Ordnung Anwendung finden, wonach Baumaterialien, als: Steine, Erde, Mauerwerk, wozu Sand und Kies gerechnet werden muß, im gemeinen Verkehr und also beim Festhalten solcher Materialen, nach **Schachtruthen von 144 Kubikfuß** berechnet und vermessen werden müssen.

Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, mache ich noch besonders darauf aufmerksam, daß danach Jeder beim Ankauf von Sand und Kies die Preisbestimmung und Lieferung nach Schachtruthen von 144 Kubikfuß verlangen kann und jeder Verkäufer verbunden ist, an der Verkaufsstelle geachtete Maße zu $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Schachtruthe zu halten und beim Verkaufe zu gebrauchen.

Halle, den 29. März 1865. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Bei der **Noth um Heizungs-Material**, welche der lange Winter hervorruft, sollen von Seiten der Gas-Anstalt, die Steinkohlen welche sie entbehren kann, zu 10 *gr.* pro Scheffel an kleine Familien abgelassen werden. Da indessen das Quantum nur ein kleines ist und die Abgabe nur als Unterstützung für den dringendsten Hausbedarf geschehen kann, so werden große Ankäufe davon nicht zugelassen. Es werden nur ganze und halbe Scheffel verabfolgt und die Käufer müssen neben der zu leistenden Zahlung ihren Namen nennen; Dienstleute einen Zettel mit Angabe des richtigen Namens der Empfänger abgeben.

Halle, den 29. März 1865.

Das Curatorium der Gas-Anstalt.

Städtische Vorbereitungs-Schule.

Diejenigen Eltern, welche für ihre Kinder die bestimmte Zusage der Aufnahme in die fünfte oder sechste Klasse erhalten haben, werden gebeten, dieselben mit dem Impfschein **Montags am 24. April** der Schule zuführen zu wollen und zwar in die für diese Klassen bestimmten Säulischfeiten — gr. Sandberg Nr. 2, parterre links, Bürgerknaben-Schulgebäude. — Die Lektionen der übrigen Klassen beginnen **Dienstag den 25. April** in den bisherigen Lokalen. **Opel**, Director.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Halle, 1. Abtheilung,
den **24. März 1865, Vormittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.**

Ueber das Vermögen des Zimmermeisters **Franz Grimm** hier selbst ist der gemeine Konkurs eröffnet. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Auktions-Commissarius **Elste** von hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den

11. April d. Js. Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Dieck** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 10, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben

zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **14. April d. Js.** einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **21. April d. Js.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gebachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwalters personalis auf den

18. Mai d. Js. Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Dieck**

im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 10, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **v. Bieren, Seeligmüller, Glöckner, v. Nadeck, Schliekmann, Krusenberg, Wilke, Niemer, Fritsch, Fiebiger** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

In dem Konkurse über das Vermögen der Wittive **Vape, Johanne Christiane** geb. **Prösch** hier, ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum **20. April e.** einschließlich festgesetzt

Wein - Auction.

Freitag den 31. d. M. Vormitt. 10 Uhr versteigere ich aus einem Privatkeller Landwehrstraße Nr. 3, 1 Treppe hoch, sehr vorzügliche feine alte Weine, als:

ca. 30 Fl. Portwein,	ca. 20 Fl. Chat. Latour,
30 Madeira,	45 Marg. Monbrison,
15 Malaga,	10 Bocksbentel Steinwein,
30 süß Ungar,	14 Michelsberg,
12 gezehrt. Ober-Ungar,	10 Oppenheimer Berg,
und 10 Fl. Marcobrunner.	

J. S. Brandt, Kreis-Auctions-Commissar und gerichtlicher Taxator.

Buchhaltung, Calligraphie.

Der in Nr. 75 d. Bl. empfohlene Unterricht in der kaufmännischen Buchführung beginnt am 6. April c. Abends 7 oder 8 Uhr und der im Schreiben am 10. April c. Näheres Mittags von 12—2 Uhr in meiner Wohnung, Rathhausgasse Nr. 7, 1 Treppe hoch. Fiebig, concess. Lehrer der kaufm. Buchhaltung.

Zum Abbruch

soll das dem Fiskus gehörige, ehemals Bolze'sche Wohnhaus, am Schloßberg Nr. 2 hier,

Montag den 10. April d. Js.
Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Bedingungen und Anschlag können täglich im Geschäftszimmer der unterzeichneten Behörde eingesehen werden.

Halle, den 28. März 1865.

Königl. Lazareth-Commission.

Ein schönes massives großes Wohnhaus mit Einfahrt, Hof, Torplatz, Garten, Pferdehstall u. hinreichendem Brunnenwasser, welches gut ren- tirt, ist mit 1500—2000 $\frac{1}{2}$ Anzahlung sofort zu verkaufen durch

Zeuner, Töpferplan Nr. 2.

500 Thlr. werden auf ein Landgrundstück gesucht durch

Zeuner, Töpferplan Nr. 2.

1500 Thlr. sollen mit bedeutendem Ver- lust cedirt werden durch

Zeuner, Töpferplan Nr. 2.

Weißer Bohnen, Erbsen und Lin- sen, sehr weichkochend, die Kamme 2 $\frac{1}{2}$ Gr., em- pfiehlt

Louis Fritsch am Klaussthor.

Sommerfaat und blauen Mohr empfiehlt als Vogelfutter

Louis Fritsch.

Zu verkaufen umzugs halber ein Sopha in gutem Zustande

Harz Nr. 17.

Zu verkaufen Freitag zwei Fuhren hartes Brennholz

im Gasthof zum „Felskan.“

Gerstenstroh (nicht mit der Maschine gedros- schen) ist zu haben

Geldene Rose, im Hofe.

Gesucht ein ordentlicher Drescher und Mäher

gr. Steinstraße Nr. 30.

Gesucht zu Ostern ein Lehrling bei

W. Andres, Schneidernstr., Fleischergasse 45.

Gesucht wird abermals sofort ein junger Mann bei Reitpferde gr. Steinstraße Nr. 13.

Gesucht e. Tischlergeselle. Jänicke, Böllberg 3.

Ein Handlungs-Lehrling wird zum sofortigen Antritt nachgewiesen

gr. Ulrichsstraße Nr. 14 im Laden.

Gesucht ein Lehrling bei

Gräbner, Korbmachermeister, Mittelstraße Nr. 14.

Eine geübte Schneiderin sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause Moritzkirchhof a. d. Halle 15.

Gesucht von einem einz. Herrn gegen guten Lohn eine stinke Aufwärterin, die 2 Zimmer zu reinigen u. einige Gänge zu besorgen hat. Näheres Rathhausgasse 7, 1 Tr. bei Niesel.

Gesucht e. Aufwartung gr. Ulrichsstr. 7.

Eine zuverlässige, umsichtige Frau wird zur Leitung eines Hausstandes auf 4 Wochen gegen guten Lohn gesucht. Der Antritt muß sofort erfolgen. Reflectanten wollen sich melden

Magdeburger Chaussee Nr. 7, 1. Etage.

Ein Mädchen, mit guten Attesten versehen, sin- det leichten Dienst

Leipzigstraße 58, 2 Tr.

Eine gute und gesunde Wohnung mit 8—9 heizbaren Stuben, wenn auch in zwei Etagen, womöglich mit Garten und in der Nähe des hie- sigen Kreisgerichts, wird zu Michaelis gesucht. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Im Hause des Prof. Niehm in der Giebichensteiner Allee ist eine Wohnung in der Bel-Etage zu ver- miethen. Näheres Schulberg Nr. 2.

Bahnhofsstraße Nr. 12 sind drei herr- schaftl. Quartiere sof. zu beziehen. Meldung. 1 Tr.

Eine möblierte Stube zu vermietthen

Leipzigstraße Nr. 58, 2 Tr.

Den Mitgliedern der Borussia zur Kenn- niß, daß vom Sonnabend den 1. April ab die Gesellschafts-Abende in Stadt „Zürich“ abge- halten werden.

Eisentraut.

worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 15. Februar bis zum Ablauf der zwei- ten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 27. April d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Commissar Herrn Kreisgerichts-Rath Bosse im Kreisgerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 11, anberaunt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefor- dert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizu- fügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der An- meldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Demjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte Fritsch, Niemer, Glöckner, Wilke, Seeligmüller, v. Bieren, Fiebig, v. Nadecke, Krukenberg zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zugleich wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Rechtsanwalt Schleckmann hier durch Verfügung vom heutigen Tage zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden ist.

Halle a/S., am 10. März 1865.

Königl. Preuß. Kreis-Gericht, I. Abth.

Verkauf

von Eichen-Spiegelrinde

in der

Oberförsterei Schkendiß.

Die im Mühlholze bei Schkendiß von 15- jährigen sehr gutwüchsigem Eichenstocckauschlägen zu gewinnende Rinde im Betrage von circa 4 Klafter soll

Dienstag den 11. April Vormittags 9 Uhr

auf der Ziegelscheune bei Schkendiß, die in der Böblauer Haide in dem Fagen 52 und 66 von circa 20 jährigem Eichenunterwuchs zu gewinnende Rinde zum Betrage von 6 resp. 18 Klafter

Mittwoch den 12. April Vormittags 10 Uhr

auf dem Waldkater bei Halle zur Selbstge- winnung an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zum Verkauf gestellt werden.

Schkendiß, am 28. März 1865.

Königliche Oberförsterei.

Nur die höchsten Preise

zahlt für Lumpen, Knochen, Kupfer, Messing, Eisen etc. die Producten-Handlung von Otto Galm, Zapfenstraße im Thorwege.

Schömberg Weber & Co. am Hafen

empfehlen die Tonne westphäl. Steinkohlen mit *Fig. 1.* 7 1/2 *Sgr.*
den Schfl. do. do. = 9 1/2 *Sgr.*

Zur Beachtung!

Einem mit den Uhrenfabrikanten Herrn **A. Eppner & Comp.** in Laeßu getroffenen Uebereinkommen gemäß, nach welchem ich künftighin dieses Geschäft am hiesigen Plage vertreten und ausschließlich nur Taschenuhren der genannten Fabrik führen werde, nachdem dies bis jetzt nur theilweise der Fall war, ist es nothwendig mein Lager von guten Schweizer Taschenuhren vorher zu räumen, und offerire daher dieselben einem geehrten Publikum zum **Selbstkostenpreise** unbeschadet einer reellen Garantie.

Hermann Keil,

früher Gebr. Eppner & Comp., große Ulrichsstraße Nr. 4.

Halle, Freitag den 31. März 1865

Viertes (letztes) Abonnements-Concert

im Saale des neuen Volksschulgebäudes,
unter Mitwirkung des Fräulein Anna Eggeling, Hofopernsängerin aus Braunschweig,
und des Herrn Capellmeister C. Reinecke aus Leipzig.

Programm:

Symphonie (eroica) von Beethoven.

Arie: „Auf starken Fittigen“ aus der „Schöpfung“ von Haydn, vorgetragen von Fräulein Anna Eggeling, Hofopernsängerin aus Braunschweig.

Concert (D moll) für Pianoforte von Mozart, vorgetragen von Herrn Capellmeister C. Reinecke aus Leipzig.

Arie aus der Oper „Ernani“ von Verdi, vorgetragen von Fräulein Anna Eggeling.
Präludium und Variation über ein Thema von Händel, componirt und vorgetragen von Herrn Capellmeister C. Reinecke.

Anfang Punkt 6 Uhr.

Einzelne Billete à 20 *Sgr.* sind bei H. Karmrodt zu haben. Der Vorstand.

Mauersteine,

Brunnensteine, salzmünder Poröse, Klinker, Chamottesteine u. sonst. Ziegelei-Fabrikate bei **J. G. Mann & Söhne.**

Brennholz-Verkauf Bülbergasse 3.

Zu verkaufen trock. Holzwellen Kellnergasse 1.

Zu verkaufen sofort ein Haus mit Einfahrt, Hof, großem Torplatz, mit 3—4000 *R.* Anzahlung durch **Zeuner**, Töpferplan Nr. 2.

Zu verkaufen sofort ein schönes Haus mit Verkaufsladen in sehr guter Lage, mit 1500 *R.* Anzahlung durch **Zeuner**, Töpferplan Nr. 2.

Gesucht 1500 *R.* zur 1. Hypothek durch **Zeuner**, Töpferplan Nr. 2.

Zu vermieten eine Etage, 3 Stuben, Kammer, Küche u. allem Zubehör, an eine kinderlose gr. Steinstraße Nr. 30.

Zu vermieten St., K., Küche u. Zubehör zum 1. Juli gr. Ulrichsstraße Nr. 21.

Zu vermieten eine Stube an eine Person, desgl. eine möblirte Stube Moritzkirche 4.

Zu vermieten 1. April Stube u. K., gut möblirt, kl. Ulrichsstraße Nr. 22, 2 Tr.

In meiner **Elementar-Klavierschule (Musikschule)** beginnt der neue Course im Pianofortspiel für Schüler und Schülerinnen Mittwoch den 5. April und ist das monatliche Honorar 20 *Sgr.* Gefällige Anmeldungen nehme ich jeden Tag von 4—5 Uhr entgegen.

Taubengasse Nr. 3, 1 Tr. Trebiger.

Zu vermieten sogleich eine möbl. Stube an e. anst. Herrn kl. Brauhausgasse Nr. 15.

Zu vermieten eine freundliche, helle Stube, par., mit oder ohne Möbel, an einen Herrn od. anständige Dame Moritzkirchhof Nr. 12.

Zu vermieten Stube u. Kammer, möblirt, Leipzigerstraße Nr. 81.

Gesunden ein Pelztragen Bechershof 11.

Verloren ein weißes Taschentuch mit Einsatz von der Moritzkirche bis Glaucha. Gegen Belohnung abzugeben Bäckergasse Nr. 1, 2 Tr.

Verloren ein Portemonnaie mit Billet zu Prof. G. Osche's Vorlesung u. kleines Geld. Gegen Belohnung abzugeben Rathhausgasse Nr. 16.

Entlaufen ein großer schwarzer Hund mit Maulkorb u. Geschirr. Abzug. gr. Klausstr. 14.

Zugelaufen ein großer Zughund gr. Steinstraße Nr. 63.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Salonkohle

(Böhmische Braunkohle)
eben angekommen
a. d. M.-L.-Bahnhof.
J. G. Mann & Söhne.



Stadttheater in Halle.

Freitag den 31. März. Gastspiel des Herrn **A. Weirauch**. Zum ersten Male: **Ein Mädchen mit zwei Millionen**, oder: **Ein Kanzleidiener als Schulmeister**. Posse mit Gesang in 3 Akten von H. Salingré. Musik von A. Lang. (3. Akte: Eine Schulstube. Herr Weirauch, Schulmeister.

„Ferdinand Bichler“, pensionirter Kanzleidiener
— Herr A. Weirauch.

Sonnabend den 1. April. Benefiz für Fräul. **Sophie Köhler** unter gefälliger Mitwirkung des Herrn **Friedrich Devrient** vom K. K. Hofburgtheater zu Wien. **Richard's Wanderleben**. Lustspiel in 5 Akten von Georg Kettel.

„Richard Wanderer“ — Herr **Friedrich Devrient**

NB. Herr **Friedrich Devrient** gastirt augenblicklich in Leipzig und wird nur in dieser einen Rolle, welche er aus Gefälligkeit für Fräul. **Köhler** spielt, auftreten.

Montag den 3. April: **Schluss der Theater-Saison.**

Rocco's Etablissement.

Heute Freitag den 31. März großes **Concert der Hoffmannschen Capelle** und erstes Auftreten der weltberühmten **Amerikaner und Deckenläufer Herren Gebrüder James, des Herrn Numans, der Ballet- u. Solotänzerinnen Fräulein Alice, Catharine u. Emilie Staffordt u. des Hrn. William Staffordt.**

Anfang 1/2 8 Uhr. Entrée 5 *Sgr.*

Numerirte Plätze à 7 1/2 *Sgr.* sind bis Nachmittags 4 Uhr im obigen Lokale zu haben.

Das Nähere die Programm's.

Ich kann nicht unterlassen für die vielen Weise der aufrichtigen Theilnahme, welche mir bei dem Begräbnisse meines mir unvergeßlichen Mannes zu Theil wurden, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Dank Denen, die seinen Sarg so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten; Dank Denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten; Dank der Schöpfer'schen Liedertafel für ihren so trostreichen Gesang.

Verw. **Louise Herold** nebst 6 Kindern.

Familien-Nachrichten.

Gestern Nachmittag 3 3/4 Uhr entriß uns der Tod unser einziges, geliebtes Kind **Elisabeth**, im Alter von 1 1/4 Jahr. Dies allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung.

Halle, den 30. März 1865.

H. Walter und Frau.